

Ist man eigentlich verrückt, wenn man an Gott glaubt?

„Es ist zum Verrücktwerden“ – denken wir nicht nur einmal im Leben. Der Duden erklärt diese Redewendung mit: es ist zum Verzweifeln. Muss man echt so fertig sein, um auf die Idee zu kommen, an Gott zu glauben? Der folgende Text geht diesem Gedanken nach.

Ich bin überzeugt davon, dass es nicht so ist. Etwas, das lebensnotwendig ist, kann nicht verrückt sein. Hier ein kleines Beispiel, wofür man Gott und so, ich meine, es gibt Leute, die brauchen Gott nur für Feste wie Hochzeiten, Beerdigungen, Heiligabend und Kindtaufe. Schließlich zahlen sie Kirchensteuer. Und es gibt Leute, die brauchen Gott nur in der Not, weil sie sonst keinen mehr haben, bei dem sie sich beklagen können. Und es gibt Leute, die brauchen Gott nur für die Kriege und den Hunger und den Tod, weil sie Angst davor haben. Also, wissen Sie, wo Sie mich gerade so fragen, nach Gott und so, ich glaube, bei mir ist das doch etwas anders. Ich brauche Gott eigentlich nur zum Leben! Und Du?“

Anonym